

## III. REPORTS

### **Bericht über die Internationale Frühjahrstagung**

#### ***Wissenschaftsmobilität und Interkulturelle Kommunikation im deutsch-polnisch-tschechischen akademischen Kontext, München 21-22.04.2012***

Die interdisziplinäre Internationale Frühjahrstagung unter dem Titel „Wissenschaftsmobilität Und Interkulturelle Kommunikation im deutsch-polnisch-tschechischen akademischen Kontext“ hat am 21-22. April 2012 an der Ludwig-Maximilian-Universität in München stattgefunden. Die Tagung wurde durch das Institut für Interkulturelle Kommunikation der LMU organisiert.

Die Tagung hat ihren Ursprung in einem zwischen den Lehrstühlen für Interkulturelle Kommunikation an der LMU München und der UAM Poznań entwickelten Konzept zu Fördermöglichkeiten eines bilateralen Kultur- und Wissenstransfers sowie einer nachhaltigen Netzwerkbildung. Als Teil eines daraus entstandenen internationalen Netzwerkprojektes, an dem die Autorinnen dieses Textes mitwirken, wurde sie von Prof. Alois Moosmüller und Dr. Isabella Waibel erfolgreich veranstaltet.

Die ursprünglich im deutsch-polnischen Kontext geplante Tagung wurde um die tschechische Perspektive erweitert, mit dem Ziel, die interkulturelle Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten in der Lehre und Forschung zwischen den drei Nachbarländern zu intensivieren. Als sehr aufschlussreich hat sich die Idee der nicht bilateralen, sondern vielmehr der trilateralen Zusammenarbeit und Zusammenwirkung erwiesen und bestätigt. Zu der Tagung sind Wissenschaftler aus drei Ländern erschienen, die an dieser Stelle genannt werden sollen.

Aus Deutschland kamen Prof. Dr. Alois Moosmüller (München), Prof. Dr. Alicja Nagorko (Berlin), Prof. Dr. Rudolf Tippelt (München), PH Dr. Andreas Enghart (München), Dr. Gundula Gwenn Hiller (Frankfurt/O), Dr. Robert Luft (München), Dr. Renata Makarska (Tübingen), Dr. Sanna Schondelmayer (München/Berlin), Dr. Magdalena Ziolk-Skrzypczak (München), Dr. Isabella Waibel (München), Witold Gnauck (Frankfurt/O) und Jana Möller-Kiero (München).

Polen vertraten Prof. Dr. Kazimiera Myczko (Poznan), Dr. Joanna Andrzejewska (Poznan), Dr. Sebastian Chudak (Poznan), Dr. Marta Janachowska-Budych (Poznan), Dr. Maciej Mackiewicz (Poznan) und Dr. Renata Rybarczyk (Poznan).

Aus der tschechischen Karls-Universität in Prag haben sich Dr. Vladimir Handl und Dr. Tomáš Nigrin gemeldet.

Für die Tagung bzw. die Tagungsgäste wurde eine eigene Internetpräsenz mit Angaben zu den Personen, sowie mit den Abstracts der geplanten Vorträge errichtet.

Die Tagung wurde nicht in Sektionen eingeteilt, was zu einer einerseits ungewöhnlichen, andererseits aber sehr erstrebenswerten Situation führte, in der die Teilnehmer allen präsentierten Beiträgen zuhören durften, ohne eine Entscheidung treffen zu müssen. Man konnte die vorgetragenen Beiträge aber sehr wohl unterscheiden, was auch an den Referaten der beiden Tage zu merken war. Die Teilnehmer präsentierten Ihre Texte aus zwei Hauptbereichen bzw. mit zwei Schwerpunkten: Bildung und Interkulturelle Kommunikation.

Die Beiträge der Tagung zeigten sich als sehr aufschlussreich. Sie tragen unumstritten der Erweiterung des akademischen Kontextes bei, sowohl im Bereich der Interkulturellen Kommunikation, als auch der breit verstandenen Didaktik. Davon zeugen unter anderem rege Diskussionen, die sich während der Tagung nach beinahe jedem Vortrag entfalteten. Demzufolge wird ungeduldig der Tagungsband erwartet, in dem voraussichtlich sämtliche Präsentationen der Münchner Frühjahrstagung veröffentlicht werden sollen.

Im Rahmen der Tagung wurde auch ein geplantes Projekt dargestellt. Dr. Isabella Waibel präsentierte ein Projekt der erstmaligen bundesweiten Befragung der Absolventen, besonders mit der polnischen und tschechischen Staatsangehörigkeit, das zu Ergebnissen zur Studienmotivation, Mobilitätsverhalten und Karriereverlauf führen sollte.

Die Internationalität der interessanten Tagung, an der man sich über die europaweit diskutierte Mobilität Gedanken machte, wobei politische und administrative Fragen, aber auch soziale und zwischendisziplinäre Probleme nicht wegzulassen waren (aus dem Begrüßungswort von Prof. Alois Moosmüller), haben Institut Für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung der LMU München, Lehrstuhl Für Interkulturelle Kommunikation sowie Lehrstuhl Für Methodik und Didaktik DaF der AMU Poznan und Institut für Internationale Studien der UK Praha als Mitveranstalter unterstützt.

Die Tagung wurde hervorragend vorbereitet und geleitet. In sehr beschränkter Zeit fand sogar eine Stadtrundfahrt durch München statt, die sich für viele Teilnehmer als eine einzige Möglichkeit des Kennenlernens der prächtigen bayrischen Hauptstadt anbot. Die Gäste wurden in guten Hotels untergebracht und mit köstlichen Speisen versorgt. Die organisatorischen Erfolge waren dank den Förderern möglich, von denen Sonderfonds Östliches Europa Erkundungen und Annäherungen, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung und Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds genannt werden müssen.

Indem man an die weiteren Perspektiven des deutsch-polnischen Netzwerkes, des kulturellen und wissenschaftlichen Transfers nachdenkt, kommt man nach Abschluss der Tagungssitzung in München zur Einsicht, dass das Problem der deutsch-polnischen Beziehungen ein sehr gefragtes und aktuelles Thema ist. Sowohl in Polen, als auch in Deutschland wird dieses Thema nicht nur interkulturell, aber auch international und

---

interdisziplinär bearbeitet und betrachtet. Daher lässt sich schlussfolgern, dass auch in den nächsten Jahren sich Wissenschaftler der beiden Länder mit der Thematik des deutsch-polnischen Kontext auseinandersetzen, und dadurch zur besseren gegenseitigen Verständigung Polens und Deutschlands beitragen werden. Der Kultur- und Wissenstransfer zwischen Polen und Deutschland scheint für die nächsten Jahre gesichert zu sein. Der Tagungsband, der voraussichtlich demnächst veröffentlicht werden soll, bildet den handfesten Beweis dafür. Er wird hoffentlich kontinuierlich veröffentlicht, als Ziegelstein der Brücke, die statt der Mauer zwischen den drei Nachbarländern Deutschland, Polen und Tschechien gebaut werden soll.

*Joanna Andrzejewska-Kwiatkowska, Isabella Waibel*